

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Zweiter Band: Birnen.

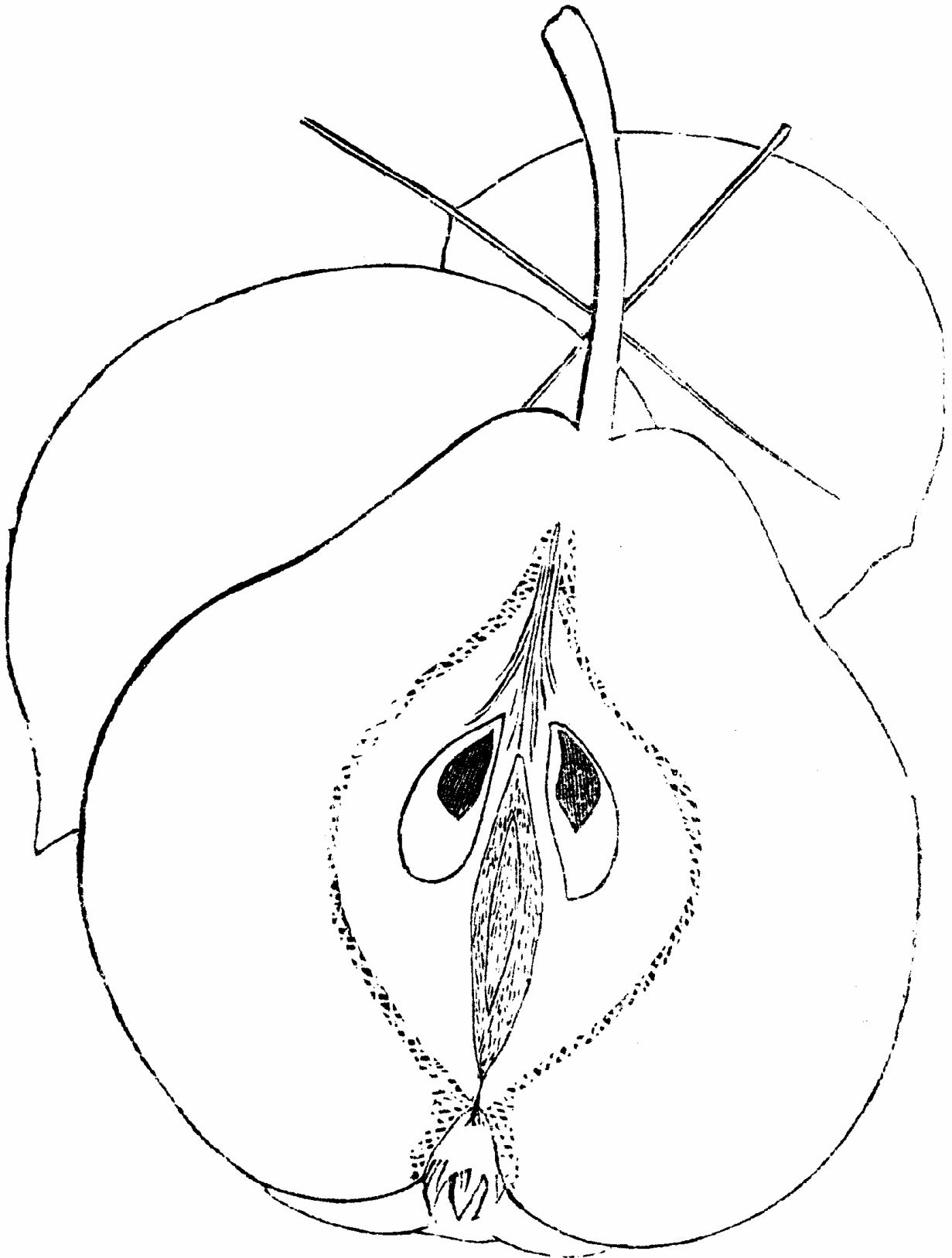
Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart.

Verlag von **Ebner & Seubert**.

1860.



Großer (französischer) Kakenkopf. Diel (Duhamel). ++ K! W.

Heimath und Vorkommen: war schon Duhamel als Catillac bekannt.

Literatur und Synonyme: Diel III. S. 237. Großer französischer Kakenkopf, le Catillac. Duhamel III. S. 85 Taf. LVIII. Fig. 4. — Ditt-

rich hat keinen Kakenkopf. — Christ Hdbw. S. 165. — L.D.G. IV. S. 28 Taf. 2, ist wahrscheinlich der Kleine (siehe diesen). Dagegen wird der im Bd. IX. S. 199 beschriebene, Taf. 7 abgebildete Große Mogul, Grand Monarch, auch nach der beschriebenen Vegetation die vorliegende Frucht im unreifen noch grünen Zustande sein. — Synonyme, von denen aber sich viele auch bei andern großen Birnen finden: Pfund-, Glanz-, Klotz-, Schlegelbirne, ferner Gros Thomas, Gilogile, Pequiny, Citrouille, De tout tems, Angoisse blanche, Rateau blanc, Tête de Chat, auch die Turriana, Turraniana, Tyrraniana, Severiana, Brassicana, und wahrscheinlich auch Thelyphonia (Weibersterben), Igentia (sehr große), Pugillaria (Faustbirnen), Zellensia (Birnen von Zelle) der alten Autoren, Pomon. francon. S. 314. — Weitere Synon. sind: Quenillac, Teton de Venus, Gros Gilot, Bonchretien d'Amiens, Monstrueuse des Landes, (Lyoner Bericht), Cadillac, Belle Pear, Grand Monarque, Grote Mogul, De Livre, Pount Pear (Cat. Lond.), Grand Monarch, Grote Monarch, Grote Tamerlan, Graciale ronde, Ronde Winter Graciale, Endegeester-Peer, Florushey Peer, Ys-bout-Peer (Knoop). Chartreuse nannte man sie nebenbei noch beim Pariser Congreß. — In Norddeutschland ist dieselbe vielfach als Winter-Christbirne, Bonchretien d'hiver, angepflanzt, wie mich mehrfache Zusendungen belehrt haben.

Gestalt: regelmäßig, einem recht dickbauchigen Kreisel vollkommen ähnlich, hochbauchig, um den Kelch plattrund, nach dem Stiele zu schnell abnehmend, mit abgestumpfter Kreiselspitze endigend, auf Hochstamm $3\frac{1}{2}$ " in der Breite und $3\frac{1}{2}$ " in der Höhe, oft aber $\frac{1}{4}$ " weniger hoch (Diel). Das Gewicht ist oft 25, bisweilen 30 Loth.

Kelch: kurzgespitzt, hartschalig, halb oder ganz offen, in oft stark vertiefter, öfters verschobener, häufig mit starken und oft fortlaufenden Erhabenheiten besetzter Einsenkung.

Stiel: stark, holzig, braun, $1\frac{1}{2}$ " lang, oft vertieft in feinen Beulchen.

Schale: stark, von körniger Unterlagerung etwas uneben, mattgrün, an der Sonnenseite düster braun geröthet, später hellcitronengelb mit schönem, freundlichem Roth, mit feinen bräunlichen Punkten und öfters auch etwas Rost.

Fleisch: mattweiß, saftvoll, grobkörnig, im Rauhen hülfzig, von herbem, süß-säuerlichem Geschmack, läßt sich zur Noth auch immer noch roh genießen.

Kernhaus: mit ziemlich vielen und starken Körnchen umgeben, Achse stark hohl, mit mehlartig markiger Auskleidung. Kammern und Kerne groß, letztere länglich, mit einem kleinen Höcker, oft sind sie taub.

Reife und Nutzung: die Frucht zeitigt Ende November und dauert bis in den Sommer, ungleich länger als die des Kleinen Kakenkopfs. Sie ist für die Küche eine der besten, doch steht sie nach Lougard darin der Winterchristbirne nach, wird auch, nach meiner Erfahrung, gekocht im Wohlgeschmack von dem kleinen K. übertroffen.

Eigenschaften des Baumes: derselbe belaubt sich etwas licht und düster, wächst in seiner Jugend stark, wird aber nur mittelgroß. Die Aeste trägt er breit-abstehend und macht eine breit gewölbte Krone mit unregelmäßigen, sich oft kreuzenden Aesten, ist aber ungemein fruchtbar, Diel. — Die Blätter des Tragholzes sind der Mehrzahl nach eiförmig, groß, $2-2\frac{3}{4}$ " breit, $2\frac{1}{4}-2\frac{3}{4}$ " lang, die größten nach dem Stiele zu etwas abnehmend, die kürzer gestielten oft rundlich und fast ganz rund, mit meist kurzer, oft fast ganz fehlender Spitze, unterhalb (oft auch oberhalb) meist etwas wollig, ganzrandig oder nur nach vorne hin etwas leicht gefeibt, etwas matt und hellgrün, stark geadert, ziemlich steif und lederartig. Stiel von $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{3}{4}$ " lang. Die Blätter der Sommerzweige kürzer gestielt, oft breit elliptisch, länger gespitzt, vorne deutlicher, doch unregelmäßig gezahnt. — Sommerzweige stark und stufzig, grünlichgelbbraun, an der Sonnenseite bräunlich roth, mit vielen länglichen gelben Punkten, an der Spitze grauwoilig. J.